15. u. 17. Mai, 1272, 10. Aug., 1274, 3. Jan., 26. April, 3. Juni; — 1279 sind alle Urkunden aus Tharandt, 12. März, 10. und 24. April, 18. Mai und 6. Oktober. Es scheint also in diesem Jahre diese Stadt sein beständiger Aufenthalt gewesen zu sein. Er † zu Anfang des Jahres 1288, vor dem 8. Februar. (So Tittmann II, S. 284, in dessen Werke auch seine Lieder gedruckt sind. Heinrich der Erlauchte, ein Minnesänger, hieß als solcher Heinrich von Meißen.)

1877, 3. Dez. wurde das erste telephonische Gespräch von Chemnitz nach Dresden geführt. Die Versuche fanden durch Dr. Zetzsche und Oberinspektor Porsch auf der 80 km langen oberirdischen Telegraphenleitung der kön. Staatseisenbahn unter Ausschaltung der Morsetelegraphen an beiden Enden und gleichen Einschaltungen von Telephonen in Tharandt und Freiberg statt.

1902, 28. Okt. Bei Gelegenheit der Hochwildjagd auf Tharandter Revier wird König Georg, erstmalig als Landesfürst hier anwesend, von der Stadt festlich begrüßt. Flaggenschmuck, Fackelzug der Studentenschaft, Illumination des Badetales. Buntfeuerwerk im Tal und auf den Höhen.

— 8. Nov. † Geheimer Hofrat Dr. Hinrich Nitsche, Professor der Zoologie an der Forstakademie, seit 1. Okt. 1876 hier angestellt, geb. 14. Febr. 1845 in Breslau.

Deuben. 23. April 1902 Weihe des Albertplatzes an der Carola- und Albertstraße; 24. Juni desgl. der Johanneskapelle auf dem Friedhofe. Kosten 55 580 Mark. Im Dresdner Anzeiger vom 5. Sept. dess. J. lesen wir folgendes. Eine neue Methode, bunte Glasfenster herzustellen, hat Fabrikbesitzer Sievert, in Firma „Adlerhütte" in Deuben, erfunden. Die Bilder werden nach einem bereits patentierten Verfahren nicht gemalt und eingebrannt, sondern durch Aufstreuen von farbigem Glasstaub auf die noch zähflüssige Tafel gewonnen. Anfangs machte man nur Versuche mit ornamentalen Zeichnungen, neuerdings ist es auch gelungen, figürliche Darstellungen in glücklichster Weise auszuführen. Wenn naturgemäß auch die Wirkung gemalter Glasfenster bis jetzt noch nicht voll erzielt wird, so wird sich doch durch die ganz wesentlich billigeren Herstellungskosten die neue Erfindung bald einführen. Neuerdings sind derartige Glasbilder, welche übrigens auf der letzten Pariser Ausstellung sehr bemerkt wurden, auch bei kirchlichen Bauten verwendet worden, zuerst in der Kirche des Johannstädter Krankenhauses in Dresden, sodann in der nur erst fertiggestellten hiesigen Johanneskapelle. Die für diese Kapelle, ein ebenso schön gelegenes wie architektonisch gelungenes Werk des Kirchenbaumeisters Reuter in Dresden, gelieferten Fenster sind sämtlich ein

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id362196397/1191